

RAHMENPLANVERFAHREN GOLM 2040

WORKSHOP: NEUE MITTE



Dokumentation

19. JUNI 2021

im Auftrag der **Landeshauptstadt Potsdam**

Ansprechpartner: Rudolf Hölscher

Rudolf.Hoelscher@Rathaus.Potsdam.de



**Landeshauptstadt
Potsdam**

bearbeitet von

Urbanizers, Nordufer 15, 10353 Berlin

Tel. 030 889 222 90

post@urbanizers.de

 **Urbanizers**

INHALTSVERZEICHNIS

Programm	3
Einführung und Begrüßung	4
Neue Akteure, frischer Blick: Vorstellung der Planungsteams	4
Neue Mitte Golm: Vom Maßnahmenplan 2014 zum Rahmenplan 2040	4
Vorstellung der Schatzkarte	4
Drei Fragen an Golm: Ergebnisse der beiden Arbeitsgruppen	6
Verabschiedung und Ausblick	8

Auf gemeinsame Einladung des Ortsbeirats (OBR) mit der Landeshauptstadt Potsdam (LHP) fand am 19.06.2021 die Veranstaltung „Workshop Neue Mitte Golm“ statt. An dem Online-Workshop nahmen etwa 30 Personen teil.

Ziel des Workshops war das Sammeln von Anregungen und Bedarfe der Bürgerinnen und Bürger für die „Neue Mitte Golm“, die Vorstellung des neuen Planungsteams und der Auftakt für den Rahmenplanprozess für die gesamte Ortslage. Die „Neue Mitte“ soll Golm funktional und räumlich ein bislang fehlendes Zentrum geben und nimmt im Rahmenplanverfahren eine zentrale Position ein.

PROGRAMM

10.00h Beginn/Begrüßung

Marie Neumüllers, Urbanizers

10.05h Planungsebene I: Vom Landesentwicklungs- zum Bebauungsplan

Erik Wolfram, LH Potsdam

10.15h Planungsebene II: Von Rahmenplan 2040 zu „Neue Mitte Golm“

Rudolf Hölscher, LH Potsdam

10.30h Neue Akteure, frischer Blick

Dr. Annika Levels, Urbanizers, Sebastian Hermann, ASTOC

10.45h Planungsebene III: Vom Maßnahmenplan 2014 zum Rahmenplan 2040

Rudolf Hölscher, LH Potsdam

11.00h Schatzkarte: Ein erster Blick auf Golm im Rahmenplanverfahren

Sebastian Hermann, ASTOC

11.15h Rückfragen/ Diskussion

11.45h Fragen an Golm

Sebastian Hermann, ASTOC

12.00h Pause

12.15h Arbeitsgruppen zu den Fragen

13.00h Fragen an Golm: Erste Antworten aus den Diskussionsrunden

13.15h Ausblick: Was kommt ins Gepäck für den weiteren Weg zum Rahmenplan?

Moderation im Gespräch mit LHP, ASTOC und dem Ortsbeirat Golm

13.30h Ende der Veranstaltung

Im Folgenden werden die Inhalte des Tages zusammenfassend dargestellt. Die Präsentationen der Referent:innen und alle eingegangenen Wortmeldungen der Beteiligten (Chat-Beiträge und Wortmeldungen) sowie die Ergebnisse des Miro-Boards befinden sich in dieser Dokumentation.

EINFÜHRUNG UND BEGRÜßUNG

Die Moderatorin Marie Neumüllers von Urbanizers begrüßt die Workshop-Teilnehmer:innen zum Auftakt des Partizipationsprozesses zum Rahmenplan Golm 2040. Nach einer Einführung in das Programm dankt sie den involvierten Planungsteams sowie den Gästen für ihre Teilnahme am Workshop.

NEUE AKTEURE, FRISCHER BLICK: VORSTELLUNG DER PLANUNGSTEAMS

Die Rahmenplanung wird maßgeblich durch das in Köln ansässige Büro ASTOC Architects and Planners GmbH geleitet. Sie arbeiten gemeinsam mit dem Hamburger Büro ARGUS Stadt- und Verkehr Partnerschaft MBB sowie arbos Freiraumplanung GmbH und dem Büro für Kommunikation und Stadtentwicklung steg Hamburg mbH. Die Moderation und Partizipation übernimmt das Berliner Büro Urbanizers.

NEUE MITTE GOLM: VOM MAßNAHMENPLAN 2014 ZUM RAHMENPLAN 2040

Erik Wolfram und Rudolf Hölscher von der Landeshauptstadt Potsdam stellen die Planungsgeschichte Golms und die unterschiedlichen Planungsebenen, vom Landesentwicklungs- bis zum Bebauungsplan sowie den vorangegangenen studentischen Wettbewerb vor. Der Rahmenplan Golm 2040 entsteht auf Grundlage vorangegangener Planungen und soll als Grundgerüst für weitere Planungen dienen. Er wird im Dialog mit den Bürger:innen entwickelt. Wesentliche Aufgabenfelder sind die „Neue Mitte Golm“, der Ausbau des Science Parks und das städtebauliche Konzept Golm Nord. Ziel für die Neue Mitte ist es, im Rahmen des jetzt beginnenden Prozesses zum „Rahmenplan Golm 2040“ ein urbanes Stadtquartier zu entwickeln.

Zeitplan zum Rahmenplan:

Der Workshop zur Neuen Mitte Golm bildet den Auftakt des Beteiligungsprozesses zum Rahmenplanverfahren. Weitere Termine sind:

- Drittes Quartal 2021: 1. Ortsteilforum: „Strukturanalyse und erste Ideenskizzen“ am 21.08.2021
Bitte beachten: weitere Informationen zu Ort und Zeit unter <https://www.potsdam-golm.de>
- Viertes Quartal 2021: 2. Forum Entwicklungsszenarien A-C
- Erstes Quartal 2022: 3. Forum Ableitung eines Vorzugsszenarios D
- Zweites Quartal 2022: 4. Forum Rahmenplan Golm 2040 Vorbereitung SVV-Beschluss

VORSTELLUNG DER SCHATZKARTE

Sebastian Hermann vom Kölner Planungsbüro ASTOC stellt einen ersten Entwurf der anhand einer Begehung und Analyse erstellten Schatzkarte vor. Darin werden die Besonderheiten und Entwicklungspotenziale des Stadtteils Golm aus Sicht des Planungsteams dargestellt.



Abbildung 1: Schatzkarte von ASTOC

Feedback der Bürger:innen an das Planungsteam und Hinweise zur Schatzkarte

- Das Wording bzgl. des Science-Parks, der Universität und des Technology-Campus muss angepasst werden. Bei dem Science-Park handelt es sich um einen Überbegriff, die Universität, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und der Technology-Campus sind ein Teil davon.
- Das Radwegenetz kann nicht als fertig betrachtet werden, da es weiterhin lückenhaft ist. Die Entwicklung des Radwegenetzes ist auch für die weitere Entwicklung wichtig. Die Verbindung der herausgestellten Inseln wird als zentral angesehen.
- Zum Teil sind auf der Karte aufgezeigte Wege nicht vorhanden, bzw. sind nicht öffentlich zugänglich.
- Die vorgestellten Inseln sind unvollständig und müssten durch Kuhfort und die Siedlung am Zernsee erweitert werden.
- Die gezeigte Gaststätte im alten Bahnhof sollte neu eröffnet werden. Derzeit ist sie allerdings noch geschlossen, da die Eröffnung aufgrund von Corona verschoben wurde.
- Es ist geplant, die alte Dorfkirche in ein Bürgerhaus umzuwandeln, hierfür wurden bereits vom Bund 200.000 Euro zur Verfügung gestellt, weitere Unterstützung von Stadt und Land werden gewünscht.
- Bisher werden die Flächen rund um den REWE durch ein Auffangbecken für Regenwasser und Parkplatzflächen genutzt. Gewünscht sind insgesamt mehr Begegnungsflächen.
- Die Wege von Pendler:innen und Studierenden müssen bei den Planungen mitgedacht und verbessert werden (v.a. zwischen Rad- und Fußverbindungen zwischen Bahnhof und Science-Park).
- Die Bedarfe der Unternehmen sollen im Rahmenplan mitgedacht werden. Es sollen sich künftig 100 weitere Unternehmen im Science-Park ansiedeln.
- Die Bedarfe der unterschiedlichen Nutzer:innengruppen und deren Mobilitätsverhalten sollen ebenfalls im Rahmenplan beachtet werden.

- Die Universität wird momentan auf der Westseite erweitert. Die Studierenden und Mitarbeiter:innen der Universität bieten für die Entwicklung Golms große Potenziale.
- Lösungen müssen ganzstädtisch gedacht werden, z.B. darf eine neue Wegeverbindung nicht zu Lasten des Orts Eiche gehen, eine Vielzahl von Pendler:innen muss berücksichtigt werden.
- Anmerkung zum B-Plan: Es wird Unverständnis geäußert, dass hinter dem REWE Geschäfte angesiedelt werden sollen, da diese unzugänglich und weit von den Parkplätzen entfernt wären.
- Es wurde der Wunsch geäußert, den bevorstehenden, langen Prozess durch die Umsetzung kleinerer konkreter Maßnahmen greifbar zu machen, wie z.B. die Gestaltung eines Kreisverkehrs oder Realisierung neuer Straßenbeleuchtung, beispielsweise am Kossätenweg.

DREI FRAGEN AN GOLM: ERGEBNISSE DER BEIDEN ARBEITSGRUPPEN

Im Zuge des nun zu erarbeitenden Rahmenplans steht die ganzheitliche Entwicklung Golms im Fokus. Um sich dem Thema im Dialog mit den Teilnehmenden zu nähern, stellte ASTOC drei Fragen an Golm vor. Diese wurden im Anschluss in zwei Kleingruppen diskutiert und Bedarfe, Wünsche und Herausforderungen für das Gebiet gesammelt. Die Gruppeneinteilung der Teilnehmenden verlief zufällig, es wurden jeweils dieselben Fragen diskutiert. Die Beiträge aller Teilnehmenden aus dem Chat und die Wortmeldungen werden im Folgenden zusammengefasst dargestellt.

1. In was für einem Golm liegt die Mitte 2040?

Allgemein

- Wohnen, Gewerbe und Wissenschaft sollen sich stärker durchmischen.
- Golm ist und soll eine Drehscheibe für sein Umland bleiben und ein wichtiges Zentrum für umliegende Ortsteile sein.
- Golm ist ein starker Wissenschaftsstandort, was durch die weitere Ansiedlung von Unternehmen ausgebaut werden soll.
- Golm 2040 soll ein lebendiger Ort mit verschiedenen Möglichkeiten zur Begegnung für Bewohner:innen, Studierende, Personal des Science-Parks, nicht nur in der Neuen Mitte, sein.
- Golm soll ein Ort zum Verweilen werden (durch Gastronomie und Aufenthaltsorte, gute Wegeführung).
- Golm soll auch außerhalb der Geschäftszeiten ein Anziehungspunkt sein.

Öffentlicher Raum

- Golm soll ein lebendiger Ort mit verschiedenen Möglichkeiten zur Begegnung sein.
- Um den Bahnhof 2040 sind kleinere Läden, ein Begegnungsort/Bürgerhaus und ein Hotel angesiedelt.

Mobilität

- Der Verkehr soll nachhaltig organisiert sein, z.B. durch Mobility Hubs und als Stadt der kurzen Wege.
- Golm 2040 soll in der Mitte autofrei sein.
- Es wird vorgeschlagen, die Ebene vor dem Bahnhof auf die Gleisebene anzuheben, sodass ein PKW-Tunnel vom Rewe bis zum Bahnhof führen könnte.
- Nord-, Süd- und Ostströme müssen außerhalb der Neuen Mitte gelöst werden.
- Die Karl-Liebknecht-Straße soll durch Shared Space organisiert werden.

Bauen und Wohnen

- Die Notwendigkeit von Einfamilienhäusern am Bahnhof wird hinterfragt, generell sollte die Einfamilienhausentwicklung verhindert werden.
- Golm 2040 soll ein nachhaltiger Standort sein, z.B. mit Baustoffen, die Energie erzeugen und Flächenschutz durch eine erhöhte Flächenausnutzung.
- Die Verdichtung sollte in die Höhe, nicht in die Breite gehen.
- Es sollte keine Norderweiterung aufgrund von Naturschutz geben.

2. Wo liegen heute die Qualitäten und wo die Herausforderungen in Golm?

Öffentlicher Raum

- Es gibt aktuell keine guten Möglichkeiten Veranstaltungen durchzuführen. Aktuell sind Feste klein oder an der Universität angesiedelt.
- Der alte Stasi-Sportplatz sollte in die Stadtplanung einbezogen werden.

Mobilität

- Die schräge Fläche am neuen Bahnhof ist nicht nutzbar. Hier wären Fahrradstellplätze, z.B. durch Fahrradboxen denkbar.
- Planungen müssen realistisch gedacht werden, eine Fußgänger:innenzone wäre nicht wirtschaftlich.
- Golm darf nicht als Park&Ride Standort für den Rest von Potsdam genutzt werden, hier müssen neue Mobilitätskonzepte überlegt werden.
- Ein Verkehrskonzept für den ruhenden Verkehr wird gewünscht. Momentan werden durch zu viele ungenutzte Parkplätze Flächen verschwendet.

Bauen und Wohnen

- Die Stadt besitzt zu wenig Flächen in Golm.
- Der zweite Teil des Bebauungsplans 157 sollte umgesetzt werden, um der Neuen Mitte näherzukommen.
- Am Eichenweg 47 befindet sich eine Potenzialfläche.
- Es sollte mehr Mehrfamilienhäuser geben.
- Früher wurde angedacht, nicht höher zu bauen als die Bibliothek ist.

3. Was muss eine Mitte in Golm unbedingt leisten, was ist zusätzlich wünschenswert?

Allgemein

- Flächen sollen ihre Nutzungsoffenheit behalten, z.B. als Mehrzweckflächen, für unterschiedliche Veranstaltungen wie Wochenmärkte, als Pop-Up-Flächen für Start-Ups, Amphitheater, Konzerte, Stadtfeste, Public Viewing, Kino, Lesungen.
- Zukünftige Mehrzweckflächen sind gut, müssen jedoch auch bespielt werden.
- Die Neue Mitte muss sich um den alten Bahnhof ansiedeln.
- Die östlichen und westlichen Freiflächen rund um den alten Bahnhof müssen geplant und zusammen entwickelt werden, damit die Neue Mitte für Neu- und Alt-Golmer:innen gut erreichbar ist.
- Die Neue Mitte sollte Raum für engagierte Bürger:innen geben, z.B. um die Fläche frei zu gestalten.

Öffentlicher Raum

- Es sollte Begegnungsräume geben, sodass die Menschen ins Gespräch kommen können.
- Alter Bahnhof oder ein anderes geeignetes Gebäude sollte als Bürgerhaus/Gemeinschaftshaus/Haus der Innovation genutzt werden.
- Auf der östliche Bahnseite, südlich der Straße Am Mühlengraben könnte ein Welcome-Center (für Unternehmen, Anwohner:innen, Universität und Forschung) verortet werden.

Einzelhandel und Gastronomie

- Gastronomie wie früher die Kneipe „Herr Lehmann“ als Begegnungsort wäre wünschenswert.
- Es sollte unbedingt geben: Einkaufsmöglichkeiten, Eisdielen, Aufenthaltsorte mit Bäumen und Bänken, Gastronomie, Springbrunnen und Grünflächen.
- Ein Eiscafé auf dem Rewe-Dach wäre wünschenswert.
- Ein begrüntes Rewe-Dach wäre wünschenswert.
- Die Uni-Mensa Richtung Bahnhof sollte für alle geöffnet werden.

Mobilität

- Die Wegeföhrung in die Neue Mitte ist notwendig und soll erkennbar sein, dennoch darf die Neue Mitte nicht durch Wege zerschnitten werden.
- Die Bahnhofsgleise sind zu kurz und zu schmal.

- Es sollte eine Unterführung nur für den Fußverkehr und nicht für Autos geben.
- Über/ unter den Bahngleisen werden mehr Übergänge gewünscht. Z.B. eine grüne Fuß-Radwegebrücke auf Höhe des Archivs oder eine neue Unterführung.
- Eine zusätzliche Querung der Bahngleise im Norden Golms würde den Ortsteil stark entlasten.
- Radwege von Eiche zum Rewe werden gewünscht.
- Die Neue Mitte Golm sollte fußläufig erreichbar sein.
- Es wird ein Übergang, wie eine grüne Fuß- und Radwegebrücke, in der Höhe des Archivs benötigt.
- Wegenetze sollen durch Farbmarkierungen sichtbar gemacht werden.
- Die Bahnanbindung an die Neue Mitte sollte überregional gedacht werden.
- Eine zentrale Parkfläche, jedoch ausschließlich eine, wird gewünscht.
- Parkplätze durch Mobility Hubs mit Ladenflächen im EG werden gewünscht.
- Es sollte je ein fußläufig erreichbares Parkhaus westlich und östlich der Bahn, ca. 100 Meter von der Mitte entfernt, platziert werden.
- Die Neue Mitte sollte durch Shared Space organisiert werden.

Bauen und Wohnen

- Der Einfamilienhausbau sollte in der Neuen Mitte verhindert werden.
- Ein innovatives Haus („Haus der Innovationen“) in der Mitte, als urbane Ankernutzung und als Eyecatcher wäre wünschenswert.
- Tiny Houses, auch als Dauerwohnform, sollten angedacht werden.
- Ein Hochhaus am Bahnhof sollte angedacht werden.
- Architektonische Solitäre oder extrovertierte Gebäude als Landmarke sind denkbar.
- Es sollten Sonderwohnformen auf Zeit/ möblierte Boarding Houses (für spezielle Gruppen, wie Studierende oder Senior:innen) angeboten werden.
- Alte Bäume in der Alten Mitte sollen erhalten bleiben.
- Sportplätze für alle, nicht nur auf dem Uni-Campus, wären wünschenswert.
- Eine internationale Schule im Science-Park wäre wünschenswert.

VERABSCHIEDUNG UND AUSBLICK

ASTOC, die Stadt Potsdam und Marie Neumüllers danken allen Teilnehmer:innen für die Teilnahme an dem Workshop und die eingebrachte Offenheit, Kritik und Hinweise. Für weitere Anmerkungen und Rückfragen steht die E-Mail-Adresse golm@urbanizers.de zur Verfügung. Das 1. Ortsteilforum im Rahmenplanverfahren findet am 21.08.2021 statt.